



Beim Bockenheimer Mundart-Festival erläuterte Studienrat Germann Franzen (links) aus Ediger (Mosel), jetzt Herne, moselfränkische Redensarten. Die Koblenzer Hausfrau Katharina Schaaf (Mitte) wählte aus ihren 800 Gedichten drei aus, und der Simmerner Oberstudienrat i. R. Karl Windhäuser (rechts) erzählte in Prosa beeindruckend von der „Lisa“ und andere Hunsrück „Stickelcher“.

Fotos: R. Walter.

## Mundart als Lehrstoff

**Förderkreis warnt: Dialekt nicht nur zum Witzereißen**

**RW. BOCKENHEIM a. d. Weinstraße.** Der fränkischen Mundart war auch die fünfte Frühjahrstagung des Förderkreises Deutsche Mundarttage, einer Kontaktstelle des Internationalen Dialektinstituts Wien, gewidmet.

Hatten im Vorjahr Sprecher des Mainfränkischen das „Mundart-Festival“ bestritten, so vertraten diesmal Albert Hey (Aspishheim), Karl-Heinz Link (Oberwesel), Katharina Schaaf (Koblenz) das Rheinfränkische, Germann Franzen (Ediger) das Moselfränkische, Karl Windhäuser (Simmern) und Paula Petry (Hennweiler) Hunsrück Platt sowie Lotte Gerber (Idar-Oberstein), Susi Gerloff (Simmern) und Heinz Ritter (Bad Kreuznach) die Nahe.

Die „Drei-Flüsse-Reise“ unter dem Motto „Vom fröhlichen Rhein zum besinnlichen

Hunsrück“ wurde durch Ausführungen von Professor Dr. Heinz-Jürgen Kliewer (Landau) eingeleitet, der eine Pfälzer Mundart-Literaturgeschichte vorbereitet.

Der Erziehungswissenschaftler fand für seine Forderung, daß Mundart-Literatur auch in der Schule gepflegt und in die Schullesebücher aufgenommen werden müsse, bei den Tagungsteilnehmern größte Zustimmung. Mundartdichter sollten allerdings - so Vorsitzender Dr. Wilhelm Dautermann - nicht zu „Witzereißern“ werden, sondern Wert auf die Wahl ihrer Mittel legen.

Die neun Mundartsprecher aus dem Nordteil des Landes kamen diesen Vorstellungen von Dichtung in der Muttersprache schon sehr nahe.

25.4.1982

In Bockenheim a. d. Weinstraße  
 Mein erster öffentlicher Auftritt -  
 er hat gut geklappt.